



1



2

## Was tun im Angesicht des »Akten-Tsunamis«? Das Staatsarchiv Ludwigsburg über- nimmt Rekordmengen archivwürdiger Unterlagen

- 1 Der Magazinvorraum wurde bis 2023 als Materiallager genutzt.  
**Aufnahme:** LABW, StAL
- 2 Der Magazinvorraum nach Einbau der Regale und der Einlagerung von 1.070 lfd. Meter Archivgut im Februar 2024.  
**Aufnahme:** LABW, StAL

Im letzten Jahr verzeichnete das Staatsarchiv Ludwigsburg einen beeindruckenden Zuwachs an Archivgut: Ganze 1.020 laufende Regalmeter wurden übernommen. Diese Menge entspricht ungefähr 1.500 Umzugskartons voller Akten – mehr als 40 Tonnen Papier. Mit Ausnahme des Grundbuchzentralarchivs hatte in den letzten 20 Jahren keine Archivabteilung des Landesarchivs eine solche Masse zu bewältigen. Für das Staatsarchiv Ludwigsburg bedeutet dies eine Verdoppelung des Üblichen. Und der Trend hält an: In der ersten Jahreshälfte 2024 kamen bereits weitere 500 lfd. Meter hinzu.

Ein Teil des Anstiegs lässt sich auf große Aussonderungen in Behörden zurückführen, die umziehen und ihre Registraturen verkleinern. Seit Januar 2023 haben beispielsweise die Klinik Christophsbad (siehe Archivnachrichten 67, S. 50) und das Statistische Landesamt (siehe Archivnachrichten 68, S. 52) jeweils etwa 300 lfd. Meter archivwürdige Unterlagen angeliefert. Doch auch ohne derartige Großzugänge zeigt sich ein deutlicher Anstieg, der nicht durch Umzüge erklärt werden kann. Vermutlich spiegeln sich hier die ersten Auswirkungen des Medienwandels vom Papier zum Digitalen, der sich mit zeitlicher Verzögerung nun auch in den Archivabgaben bemerkbar macht.

Der intern als *Akten-Tsunami* bezeichnete sprunghafte Anstieg der Zugangsmengen stellt das Staatsarchiv vor große Herausforderungen. Die eingegangenen Unterlagen müssen nicht nur schnell einen Platz im Magazin finden, sondern auch zeitnah erfasst und beschrieben werden, damit sie für Recherchen zugänglich

sind. Eine Reihe von Maßnahmen soll helfen, diese Aufgaben zu bewältigen, ohne durch Personalmangel und Platznot verursachte Engpässe noch weiter zu verschärfen.

Um die Bearbeitung zu beschleunigen, werden verstärkt digitale Listen von Behörden direkt in die Erschließungsdatenbank eingelesen. Gleichzeitig werden im Rahmen von Projekten, die auch von ehrenamtlichen Kolleginnen unterstützt werden, zusätzliche Personen in die Erschließung einbezogen. Dank des engagierten Einsatzes vieler Hände und der Nutzung digitaler Möglichkeiten konnten im letzten Jahr immerhin rund 550 lfd. Meter Akten erfasst werden. Diese stehen nun für die interne Recherche zur Verfügung, auch wenn sich die abschließende Redaktion und Onlinestellung verzögert.

Ein erhebliches Problem stellt der starke Zuwachs nicht zuletzt für die eigentlich bereits erschöpften Magazinreserven des Staatsarchivs dar. Um dringend benötigten Lagerplatz zu schaffen, wurden im letzten Jahr kurzfristig auf verschiedenen Wegen weitere Kapazitäten erschlossen. Durch gezielte Umlagerungen und Umverpackungen von Beständen, die viel Platz beanspruchen, wurde eine nennenswerte *Binnenverdichtung* erzielt. Schließlich wurde ein als Materiallager genutzter Vorraum im Außenmagazin aufwendig mit gebrauchten Regalen ausgestattet und umfunktioniert. Immerhin etwa 1.070 lfd. Meter konnten so ausgelagert werden und wieder etwas Platz im Hauptmagazin schaffen – wenigstens für die nächsten Monate.

\* Andreas Weber